

Matth. 21, 5. Saget der Tochter Zion: Siehe: dein König kommt zu dir sanftmüthig und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

Das Thor der Stadt hat sich aufgethan; ein wunderbarer Geist ergreift und treibt die Kinder des alten Bundesvolkes hinaus auf den Weg nach Bethanien. Da kommt der letzte Zweig vom Stamm Jsais, der Samen Abrahams, der Erbe aller Herrlichkeit. Das ist die Hoffnung Israels, das ist Davids Sohn. Auf einem Esel reitet er in der Mitte seiner Jünger; mit sanfter Hand lenkt er den Schritt des demüthigen Thiers. Als wollte er alle Pracht der Erden und den Namen der Könige selbst zu Schanden machen, ziehet er wie ein Fürst der Kranken und der Bettler, der Zöllner und Sünder in seine Hauptstadt ein. Sie haben ihre Kleider ausgezogen, und über das Thier und auf den Weg gebreitet; das sind die Purpurdecken und Teppiche seines Fürstenthums. Sie haben Nester von den Bäumen gehauen und ausgestreut; Palmenzweige schwingen sie in der Hand; das sind die Schwerter seiner Heereskraft. Laut rufen sie das Hosanna, das Gelobt sey der da kommt im Namen des Herrn! und doch wissen sie nicht, was diese Zukunft des Menschensohnes bedeutet; und das heilige Buch der Prophezeihung, welches der Jünger hier in den Händen trägt, ist noch verschlossen vor ihren Augen.

